

Bridge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 41

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIDGE

Zuschriften sind an die Redaktion des Blattes zu richten; sie sollen mit dem Vermerk «Bridge-Ecke» versehen sein.

Selbstunterricht.

Mathematik der Schlemmansagen.

Die gegenwärtigen Kleinschlemmpremien sind derart gestellt, daß der Wert von Kleinschlemm in erster Manche (500 Punkte) fast genau dem Wert der ersten Manche entspricht.

Nehmen wir zum Beispiel an, man deklariere einen riskierten Kleinschlemm. Der Gewinn desselben würde 500 Punkte extra einbringen, umgekehrt würde ein Fall in Pik die 420 Punkte des Viererkontraktes plus 30 für den Ueberstich plus 50 für den Fall, also total ebenfalls 500, kosten, d. h. eine Chance von «doppelt oder nichts».

Ist ein Spieler in der zweiten, die Gegner jedoch in der ersten Manche, dann kann er durch einen Schlemmversuch etwa 100 Punkte mehr gewinnen als den Wert der zweiten Manche; sind beide Parteien in der zweiten, dann halten sich Gewinn und Einsatz die Waage.

Ein blinder Impfaß hat die gleiche Chance, einen vollen Stich oder nichts zu bringen. Wenn daher ein Spieler mit 11 sicheren Stichen einen Schlemm deklariert, der lediglich von einem Impfaß abhängt, so wird er mathematisch durch Ansage des Kleinschlemms weder gewinnen noch verlieren.

Man muß indessen in Berücksichtigung ziehen, daß der Alleinspieler ja nicht immer einen blinden Impfaß spielen muß, sondern es gibt eine Reihe von Spielmethoden, solche Impässe zu ersparen, wie z. B. Farbenetablierung, Trumpfen, Spielzwang und Abwurfzwang. Aus diesem Grunde die Regel:

Der Kleinschlemm soll immer angesagt werden, wenn die Schätzung der kombinierten Blätter auf 11 sichere Stiche kommt, während der 12. Stich sich im Impfaßweg erreichbar zeigt.

Großschlemm soll angesagt werden, falls 12 Stiche sicher sind und der 13. nur dann nicht entwickelt werden kann, wenn alle Farben schlecht stehen.

Schlemm-Mathematik und Psychologie.

Sind an einem Bridgetisch 4 Spieler von sehr verschiedener Stärke, so wird man dies bei Schlemmansagen zu berücksichtigen haben.

Mit inferiorerem Partner und überlegenen Gegnern wird man Kleinschlemm nicht einmal auf eine egale Chance wie einen Impfaß ansagen, während der Großschlemm kaum in Frage kommt, falls der schwächere Spieler das Blatt spielen muß.

Umgekehrt wird man mit einem starken Partner gegen schwächere Gegner den Kleinschlemm schon auf etwas weniger als 1 : 1 und den Großschlemm auf nicht ganz 2 : 1 riskieren.

Wahl zwischen Farben- und Ohne-Trumpf-Schlemm.

Mit wenigen Ausnahmen sollen die Klein- und Großschlemm lieber in der besten Farbe als in Ohne Trumpf gespielt werden, denn die Schlemmansagen in Farbe sind in der Regel beweglicher und reicher an möglichen Stichen als in Ohne Trumpf. Im Farbkontrakt kann man im «Dummy» (Toten) trumpfen oder gewisse Farben können durch Trumpfen etabliert werden.

Interessante Hand aus einem Turnier.

♠ A, 9, 8, 6, 4, 2
♥ D, 9, 8, 5, 4
♦ — — — —
♣ 6, 4

♠ B, 10, 5			♠ K, D, 7, 3
♥ K, 10, 3	West	Ost	♥ — — — —
♦ K, D, B, 10, 3			♦ 6, 5, 4, 2
♣ 10, 9			♣ K, D, B, 8, 7

	Süd	
♠ — — — —		
♥ A, B, 7, 6, 2		
♦ A, 9, 8, 7		
♣ A, 5, 3, 2		

Die vorstehende Hand wurde seinerzeit an einem Bridge-Match zwischen Oesterreich und Ungarn gespielt. Das österreichische Paar saß auf Nord-Süd und spielte 6 Herz. Die Reizung war die Folgende:

Süd	West	Nord	Ost
1 Herz	2 Karo	5 Herz	paßt
6 Herz	kontra	Rekontra	paßt
paßt	paßt		

Schon die Reizung ist bemerkenswert. Was für eine Bietkonvention von den betreffenden Spielern angewandt wurde, ist uns nicht bekannt, immerhin müßte nach dem englischen «Loosing count System» genau auf diese Art gereizt werden. Nach diesem System muß Nord, dessen Hand nach Passen der eröffneten Herzfarbe 6 «Looser» (Verlierer) zählt, nämlich je 2 in Herz, Pik und Treff, dieselben zu den angenommenen 7 Verliererstichen seines Partners (Minimale Eröffnung) hinzu-

addieren und das Produkt (13) von der Zahl 18 subtrahieren. Er sieht also sofort 5 Herz in Blatt, falls Süd minimal eröffnet hat, weshalb er ohne jede Zwischenstation 5 Herz ansagt. Süd seinerseits hat etwas mehr als eine minimale Eröffnung, denn seine Hand enthält nur 6 Verliererstücke (je 2 in Herz, Karo und Treff), statt der 7, die für eine normale Eröffnung gerechnet werden. Er muß deshalb den Kleinschlemm ansagen. Das Spiel der Hand durch Süd war ebenso klassisch wie die Ansage.

Stich	West	Nord	Ost	Süd
1.	Karo K	Herz 4	Karo 2	Karo 7
2.	Pik 5	Pik A	Pik 3	Karo 8
3.	Pik 10	Pik 2	Pik 7	Herz 2
4.	Treff 9	Treff 4	Treff 7	Treff A
5.	Karo 3	Treff 6	Karo 4	Karo A
6.	Karo 10	Herz 5	Karo 5	Karo 9
7.	Pik B	Pik 4	Pik D	Herz 6
8.	Treff 10	Herz 8	Treff 8	Treff 2
9.	Karo B	Pik 6	Pik K	Herz B
10.	Karo D	Herz 9	Treff B	Treff 3
11.	Herz 3	Pik 8	Karo 6	Herz A

12. Süd spielte Treff 5 und West konnte nicht verhindern, daß die Herz Dame noch einen Stich für Nord erzielte. Hätte West im neunten Stich mit Herz König genommen, so wäre die Erfüllung des Kontraktes ebenfalls nicht zu verhindern gewesen, da er nachher entweder Karo oder Trumpf zu spielen gehabt hätte.

Lösung zu Lizitier-Aufgabe Nr. 34.

West	Ost
1 Karo	2 Treff
2 Karo	3 Treff

Lizitier-Aufgabe Nr. 35.

Wie muß die nachstehende Hand gereizt werden?

West	Ost
♠ A, K, 10, 9, 6, 5	♠ B, 4
♥ A	♥ 5, 4, 3
♦ A, 6, 5	♦ K, D, 9, 8, 4, 3
♣ A, K, 6	♣ D, 5

Lösung zu Problem Nr. 12.

West kann die Erfüllung des 4-Herz-Kontraktes von Süd dadurch verhindern, daß er erst den dritten Trumpfstich mit As übernimmt und nachher Karo forciert. Süd muß alsdann den dritten Karostich trumpfen und wird dadurch kurz in Trumpf. Wenn er noch eine Runde Trumpf zieht, so übernimmt Ost nachher den ersten Treffstich mit As und spielt die restlichen Karo ab. Andernfalls macht West unter allen Umständen noch einen Stich mit Herz 7.

Was erwarten Sie für Ihr Geld-nährhafte, gesunde und gute Qualität-oder Krimskrams-Beigaben?
Die gute Küche verlangt:



Liebig

Fleischextrakt

1 Kilo LIEBIG = die besten Stoffe aus 40 Kilo ent fettetem Rindfleisch - so stark konzentriert ist LIEBIG. Eine Messerspitze reicht aus zur Verbesserung und Kräftigung vieler Speisen.

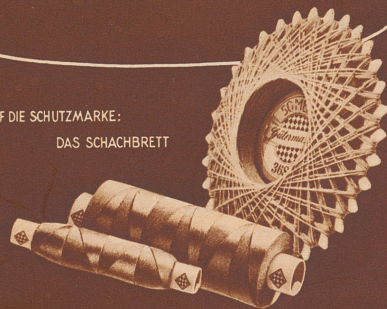


LIEBIG-Produkte AG
Fabrik in Basel

Die andern feinen LIEBIG-Produkte:
LIEBIG SUPER BOUILLON, der gelbe Doppelwürfel
OXO, der blau/weiße Bouillonwürfel
OXO BOUILLON, flüssig

Wer klug ist, näht mit **SEIDE**
denn **SEIDE** ist elastisch, reißfest und farbecht
Nimm
Gütermanns Näh-SEIDE

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE:
DAS SCHACHBRETT



GÜTERMANN'S NÄHSEIDEN A.-G. ZÜRICH
FABRIKATION IN BUOCHS AM VIERWALDSTÄTTERSEE
EINZIGE SCHWEIZERISCHE NÄHSEIDENFABRIK MIT EIGENER SPINNEREI